

Wegbereiter des VDE

Von Dipl.-Ing. Walter Schossig

Sicherheitskommission tagte vor 100 Jahren in Erfurt



Am 30. Oktober 1906 traf sich die Sicherheitskommission des VDE im Hotel „Erfurter Hof“ in Erfurt. Es waren Persönlichkeiten, die den technischen Fortschritt und die dabei zu beachtende Sicherheit nachhaltig geprägt haben. Zu ihnen gehörten u.a.:

Direktor Dr. Hermann Passavant, Berlin (1)

Er studierte Elektrotechnik bei Prof. Kittler (erster Professor für Elektrotechnik) an der TH Darmstadt und begann 1891 seine Tätigkeit bei den Berliner Elektrizitätswerken. Er war maßgeblich vier Jahrzehnte an deren Entwicklung beteiligt und wurde mit dem Übergang in die Städtischen Elektrizitätswerke Berlin Direktor. 1922 übernahm er die Geschäftsleitung der VDEW.

Prof. Ober-Ing. Karl Kuhlmann, Berlin (5)

Von 1896 bis 1899 absolvierte er ein Ingenieurstudium an der TH Darmstadt und war anschließend als Assistent tätig. 1901 bis 1910 war er Mitarbeiter der AEG in Berlin. 1908 berichtet er über Messung der Erdschlussströme im Berliner Netz und weist auf der Verbandstagung in Erfurt darauf hin, dass das Verhältnis Durch- bzw. Überschlagnspannung zu Betriebsspannung der Sicherheitsgrad des Hochspannungsapparates ist. Er stellt die Forderung auf, dass ein schadhafte Netzteil in denkbar kürzester Zeit aus dem Netz ausgeschaltet werden müsste (Selektivschutz). 1912 promoviert er zum Dr. Ing. und war 1912 bis 1947 Professor für theoretische Elektrotechnik und Maschinenbau an der ETH Zürich sowie Vorsteher des Elektrotechnischen Instituts.

Baurat Friedrich Uppenborn, München (6)

Die Elektrotechnik musste er durch eigene Studien selbst erlernen, da sie auf dem Polytechnikum noch nicht gelehrt wurde. Er ging 1892 zur Fa. Schuckert & Co in Nürnberg und entwickelte Strom- und Spannungsmesser. Er betätigte sich

als Fachschriftsteller (z.B. Uppenborns Kalender für Elektrotechniker) und hat Aufsätze für die „Zeitschrift für angewandte Elektrizitätslehre“ geschrieben, der ältesten Fachzeitschrift für Elektrotechnik. 1881 übernahm er die Redaktion dieser Zeitschrift, die ab 1893 „Centralblatt für Elektrotechnik“ hieß. Seit 1889 leitete er die Redaktion der ETZ. Er war maßgebend an der Erarbeitung der ersten Sicherheitsvorschrift für elektrische Anlagen, der heutigen VDE 0100 beteiligt. Das von ihm 1907 erbaute Wasserkraftwerk erhält den Namen „Uppenborn-Kraftwerk“.

Fabrikant Georg Montanus, Frankfurt/Main (8)

Er gründete mit Fritz Schäfer 1878 die Fa. „Telegraphenbauanstalt Schäfer & Montanus“, die Anlagen mit eigener Kraftmaschine, Lokomobile oder Gasmotor herstellten. Als 1881 die „Elektrotechnische Gesellschaft“ in Frankfurt am Main gegründet wird, zählt er zu den Gründern und wird 1906 wegen seiner Verdienste zusammen mit Oskar von Miller zum Ehrenmitglied ernannt. Er ist Begründer des heutigen Zentralverbandes der Deutschen Elektrohandwerke (ZVEH).

Generalsekretär Georg Dettmar, Berlin (9)

Er arbeitete als Konstruktions- und Berechnungs-Ingenieur in verschiedenen elektrotechnischen Firmen, Kummer, Dresden, Lahmeyer, Frankfurt a.M. und Körting, Hannover. D. berechnet elektrische Maschinen und projiziert kleinere Elektrizitätswerke. Er erhält mehrere Patente. Im VDE arbeitete er intensiv an der Entstehung des Regelwerkes, der so genannten „Maschinennormalien“, die später „Regeln zur Bewertung und Prüfung von elektrischen Maschinen und Transformatoren“ heißen. 1905 wird er zum Generalsekretär des VDE berufen. 1920 ernennt die TH Hannover D. zum Professor für elektrische Anlagen und Bahnen. Nach seiner Emeritierung

arbeitet D. an der Geschichte der Elektrotechnik und 1940 erscheint der erste Band – „Entwicklung der Starkstromtechnik in Deutschland“.

Dr. Ober-Ing. Franz Schrottke, Berlin (11)

Schrottke stellte 1901 bei der Siemens-Schuckertwerke A.G. Berlin-Siemensstadt einen Induktionszähler her. Er untersuchte die elektrostatische Induktion und die zeigte, dass u.U. besonders in Betriebsfernsprechleitungen lebensgefährliche Spannungen induziert werden können. S. verbessert zusammen mit Ölschleger den Hörer-Blitzableiter. Zur Jahresversammlung des VDE 1908 in Erfurt berichtet er zusammen mit Kuhlmann über die Bekämpfung von Überspannungen. Ferner beschäftigte er sich mit Schutzeinrichtungen der „Groß-Kraftübertragungen“.

Geh. Reg.-Rat Dr. Anton Weber, Berlin (16)

Er studierte in Darmstadt bei Kittler und trat als junger Ingenieur bei der AEG ein, um im Laboratorium von Dolivo-Dobrowolsky den Drehstrommotor und die Hochspannungs-Schalteinrichtung so durchzukonstruieren, dass sie zum Bau von Drehstrom-Kraftwerken in der Praxis eingesetzt werden konnten. 1900 wurde er „erster Ingenieur“ des KW Oberspreewald und 1903 Direktor des daneben erbauten Kabelwerks der AEG.

Fabrikant Hugo Stotz, Mannheim (17)

Seine berufliche Ausbildung erhielt er in der Elektroabteilung der Maschinenfabrik Esslingen. Mit 22 Jahren eröffnete er in Mannheim ein Geschäft für elektrische Beleuchtungsanlagen. Die erfolgreichste Entwicklung, die auch mit seinem Namen verknüpft ist, war der „Stotz-Automat“, ein automatischer Sicherungsschalter zum Schutz von Stromkreisen.

Prof. Dr. Georg Klingenberg, Berlin (27)

1896 habilitierte er mit einer Arbeit über den Einfluss der Spannungshöhe auf die Stromfortleitungskosten. 1902 wurde der erst 32-Jährige in den Vorstand der AEG berufen, wo er für „Zentralstationen“ zuständig war. Unter seiner Leitung wurden im In- und Ausland größere Kraftwerke geplant und gebaut. 1909 schuf er mit dem KW Heegermühle der Märkischen Elektrizitätswerke AG bei Eberswalde ein Anlagenkonzept, dass für die nächsten Jahrzehnte Vorbild bleiben sollte. 1916 veröffentlicht er Untersuchungen über die Vorteile der Stromerzeugung in Groß-Kraftwerken und schlug den 110-kV-Verbund vor. Zu seinen bemerkenswertesten Schöpfungen gehören die vier Kraftwerke an den Viktoria-Fällen mit einer Gesamtleistung von 250 MW, das GW Golpa mit 128 MW und das kurz vor seinem Tode begonnene und 1926 fertig gestellte Groß-KW für Berlin am Rummelsburger See mit 3 x 70 MW und später seinen Namen erhielt. K. erhielt zahlreiche Ehrungen. Die TH Berlin verlieh ihm den Titel eines Dr.-Ing.e.h., er war Mitglied im Kuratorium der PTR sowie Vorsitzender und Ehrenmitglied des VDE. info@walter-schossig.de



Die Sicherheitskommission des VDE am 30. Oktober 1906 in Erfurt mit:
 Direktor Dr. *Passavant*, Berlin (1); Direktor *Illig*, Frankfurt a. M. (2); Geh. Postrat *Litzrodt*, Berlin (3);
 Beratender Ing. *Waskowsky*, Dortmund (4); Ober-Ing. *Kuhlmann*, Berlin (5); Baurat *Uppenborn*,
 München (6); Direktor *Wilkins*, Berlin (7); Fabrikant *Montanus*, Frankfurt a. M. (8); Generalsekretär
Dettmar, Berlin (9); Direktor *Zapf*, Köln (10), Ober-Ing. *Schrottke*, Berlin (11); Direktor *Overmann*,
 Hagen i. W. (12); Ober-Ing. *Klement*, Berlin (13); Prof. Dr. *Heinke*, München (14); Fabrikant *Ziegler*,
 Hamburg (15); Geh. Regierungs-Rat Dr. *Weber*, Berlin (16), Fabrikant *Stotz*, Mannheim (17), Direktor
Singer, Frankfurt a. M. (18); Ober-Ing. *Vogel*, Kattowitz (19); Ing. v. *Groddeck*, Essen (20); Ing. *Gunder-
 loch*, Berlin (21); Ober-Ing. *Pohl*, Berlin (22); Ober-Ing. *Lux*, Berlin (23); Ing. *Wentzke*, Dresden (24);
 Ing. *Taaks*, Stuttgart (25); Geh. Reg.-Rat *Jäger*, Berlin (26); Prof. Dr. *Klingenberg*, Berlin (27)
 [Foto: VEW]